Zeitschrift: Frauenbestrebungen

Herausgeber: Union für Frauenbestrebungen (Zürich)

Band: - (1910)

Heft: 9

Rubrik: Kleine Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

polnischen Studentinnen der Warschauer Universität gegenüber Ausdruck geben.

Wir wissen wohl, welch grosse Bedeutung die Eröffnung der wissenschaftlichen Kurse für die russischen Frauen hatte, die ja um das Recht der Bildung kämpfen, aber wir wissen auch, dass sie aus diesem Geschenke der Regierung keinen Nutzen ziehen durften, besonders da die Frauenbewegung angesichts des Boykottes keinerlei Schritte zur Eröffnung dieser Kurse tat. Die russischen Mädchen dürften es nicht dazu kommen lassen, dass sie der russischen Regierung zur Bildung einer weiblichen Streikbrecherarmee dienen. — Die russischen Studentinnen mögen bedenken: indem sie die Warschauer-Kurse besuchen, unterstützen sie den tyrannischen Despotismus der Regierung, derselben Regierung, welche die Befreiungsbewegung der russischen Frau in brutaler Weise unterdrückt. Die Hörerinnen der Warschauer-Kurse mögen bedenken: Dadurch, dass sie indirekt zur Unterdrückung einer Nation beitragen, begehen sie einen Treubruch gegen die einfachsten Direktiven der Frauenbewegung, die untrennbar mit den Idealen der Ethik und Freiheit verbunden ist. — Auf dem Forum der internationalen Frauenbewegung erheben wir gegen die Studentinnen der Warschauer-Kurse die schwere Anklage, dass sie nicht zögern um eines momentanen Nutzens willen an nationaler Unterdrückung und Knechtschaft mitzuarbeiten und dadurch die Frauenbewegung zu schänden, indem sie ihre Losung „Kampf um Freiheit“ verleugnen.

Die polnischen Studentinnen der Universitäten in Lemberg und Krakau.

Bücher- und Zeitschriftenschau.

Die städtischen Heimarbeiter der Basler Seidenband-Industrie von M. T. Schaffner, Gewerbeinspektors-Assistentin, Basel. — Wer sich für unsere Heimarbeit interessiert, dem empfehlen wir die vorliegende Schrift, die in knapper Form recht eingehend die Verhältnisse in der baselstädtischen Seidenband-Industrie, die fast nur Frauen beschäftigt, darlegt. Es ist kein so dunkles Bild, wie man es so oft mit dem Begriff Heimarbeit verbindet, das uns da entworfen wird, denn bekanntlich sind die Lohn- und Arbeitsverhältnisse in der baslerischen Seidenbandweberei nicht von den schlimmsten. Und die Verfasserin hat ganz Recht, die Ursache der mannigfachen Not und Armut, die ihr bei ihrer Enquete entgegentrat, nicht der Heimarbeit zuzuschieben, sondern dem ungenügenden Erwerb des Hausvaters.

Schweizerischer Frauenkalender 1911. Der schweizerische Frauenkalender tritt soeben den ersten Jahrgang an und liegt nun in seiner Ausgabe vor. Man erkennt in diesem Werk insbesonders das reiche Spiegelbild schweizerischen Frauenlebens und Fühlens, wie es das Zeitalter moderner Bestrebungen mit sich gebracht hat. Es sind alles Schweizerfrauen, gross denkende Frauen, die hier in wunderbarer Einheit zusammentrafen und die Banner der Würde, des Sehnens und des Stolzes tragen. Und ein Zug edlen Idealismus geht durch dies Werk neuester Schöpfung, das in so starker innerer Beziehung sich zum lebendigen Begriff wahren Frauenlebens erhebt. Im Hauptreigen der Belletristik treffen wir mit ihren besten Gaben die ideale feinfühlige Isabella Kaiser, die vielverehrte Lisa Wenger und die lebensstarke Clara Forrer. Auch unter den lyrischen Beiträgen begegnen wir wieder den Namen bekannter Schweizerdichterinnen, und es sei auch hier wieder Isabella Kaiser mit ihren Dichtungen genannt.

Neben diesen Dichterinnen ringen markante Schweizerfrauen in fesselnden, leicht verständlichen Aufsätzen um die Palme und tragen viel Schönes und Belehrendes zur Unterhaltung bei. So wird der Leser auf Gebiete geführt, die sein Interesse erregen und wachhalten. Den jungen Mädchen werden neue Berufswege gezeigt, man lehrt uns die Erziehung zur Gesundheit, weist auf die Notwendigkeit der Rechtsbureaux für Frauen hin, wir vernehmen kräftige Worte über Haushaltungsreformen und hören in vortrefflicher Weise über Mädchenschutzbestrebungen referieren. Es würde zu weit führen auf all das Vortreffliche und Nützliche hinzuweisen, das der Kalender enthält. Es seien nur einige Mitarbeiterinnen, wie Mme Chaponnière, Frau Prof. Stocker, Frau Coradi-Stahl, Frau Dr. Bleuler-Waser, Frau Gutersohn-Lingg, Frau Dr. Lina Lüthy, Frau Langhans-Sulzer und die Ärztin Mina Bachmann angeführt. So verschiedene Anlagen und Temperamente auch auf diesem Gebiete zusammentreffen, eines haben sie alle gemein, nämlich das Bestreben, das Wesen des Weibes zu charakterisieren, zu würdigen und zu fördern. Das kleine 152 Seiten starke Buch ist hübsch ausgestattet und bringt eine Fülle prächtiger Illustrationen. Das Kalendarium ist mit Vignetten aus der Biedermeierzeit geschmückt, und das Titelblatt weist eine sinnige Zeichnung von Marie Munzinger auf. Auf die drei Einschaltblätter sei ganz besonders aufmerksam gemacht. Fast alle Mitarbeiterinnen stellen sich uns im Bilde vor, und hübsche Landschaftsbilder ergänzen das Ganze. Herausgegeben und vortrefflich redigiert ist der Schweizerische Frauenkalender von der Schriftstellerin Clara Büttiker, die auch eigene Gaben geschaffen und eingereiht hat. Der Kalender repräsentiert sich als reizendes Geschenk, und der Preis von Fr. 1.50 kann infolge der Reichhaltigkeit ein billiger genannt werden. Es bleibt noch, dem Kalender in populärer Weise eine grosse Verbreitung zu wünschen.

Der Frauenkalender kann bezogen werden bei Fräulein Clara Büttiker, Schriftstellerin in Olten, durch alle schweizerischen und deutschen Buchhandlungen, sowie bei der Verlagshandlung H. R. Sauerländer & Co. in Aarau.

Ich habe in diesen Blättern schon einmal hingewiesen auf die Zeitung **„Frauenwirtschaft“**, die in Paderborn herausgegeben wird, und möchte es heute wieder tun, da sie in ihrer Nr. 4 ein paar sehr beachtenswerte Artikel bringt. Wenn man auch gewiss lange nicht die Hälfte lesen kann, was heutigen Tages gerade auf dem Gebiete der Frauentätigkeit erscheint, so ist es immerhin gut, das Beste daraus hie und da den Leserinnen unserer Zeitung vorzuführen, sie darauf aufmerksam zu machen.

Die Frauenschule von Dr. W. Liese gibt uns ein Bild von diesen in Preussen ins Leben gerufenen Bildungsanstalten, das wohl geeignet ist, zur Nacheiferung anzuspornen. Gründliche Bildung auf allen ihr zuständigen Gebieten, wird die Stellung der Frau am allerehesten befestigen und ihr Gelegenheit geben, ihre volle Kraft zu beweisen, während Halbheit, Unzulänglichkeit selbst in den sogenannten allerweiblichsten Berufen ins Elend führen. Daher eine tüchtige Schulung für alle Frauenberufe durch den Staat.

Der Artikel über Obst- und Gemüseverwertung bringt viel für unsere diesjährigen Verhältnisse Bemerkenswertes. Wenn dann aus der Not eine Tugend wird, desto besser. Sehr interessant sind die Berichte von den sich überall bildenden hauswirtschaftlichen Schulen zu Stadt und Land, die natürlich den Verhältnissen angepasst werden müssen. Das Bedürfnis ist ein geradezu allgemeines und wird von den Staaten als solches anerkannt und gefördert. St.

Kleine Mitteilungen.

Schweiz.

Die **Generalversammlung des Bundes Schweiz. Frauenvereine** findet am 8. u. 9. Okt. in Chur statt.

Die **Ortsgruppe Chur des Schweiz. Bundes abstinenter Frauen** ist dem Bund Schweiz. Frauenvereine beigetreten. Dieser zählt nun 67 Vereine.

Ausland.

England. Die sog. „Einigungsbill“ wurde in zweiter Lesung mit 109 Stimmen Mehrheit angenommen, dann aber mit grossem Mehr nicht einer besondern Kommission, sondern dem ganzen Hause zur Beratung überwiesen. Damit ist die Aussicht auf die dritte Lesung in weitere Ferne gerückt, da Mr. Asquith sich sehr entschieden dahin ausgesprochen hat, er werde nichts tun, die Sache zu fördern. „Der Wille des Hauses“ scheint ihm in diesem Falle nicht sehr zu imponieren. Sicher ist, dass mit einer weitern Verschleppung der Entscheidung der offene Widerstand der Frauen und zwar diesmal aller Stimmrechtlerinnen geweckt werden wird.

In **London** starb im 91. Altersjahr Florence Nighthinghale. Wäre nicht vor zirka 2 Jahren ihr Name in den Zeitungen erschienen, als ihr die City of London das Ehrenbürgerrecht verlieh, so hätten wohl die Wenigsten gewusst, dass die Heldin des Krimkrieges — so darf sie füglich genannt werden — noch am Leben sei. Eine gebrochene Gesundheit hatte sie schon längst der Öffentlichkeit entzogen. Aber was sie im Krimkrieg geleistet und was ihr England auf dem Gebiete der Krankenpflege verdankt, wird unvergessen bleiben. An ihrem Grabe standen alte Veteranen, die von ihr in der Krim gepflegt worden, und die noch bezeugen, was für ein rettender Engel sie für sie alle war.

Im Juni starb in Wien **Auguste Fickert,** die Herausgeberin des „Neuen Frauenlebens“ und eine hervorragende Führerin der österreichischen Frauenbewegung.

(41) Erstes deutsches **Frauen-Polytechnikum**
Abteilung V der **Ingenieur-Akademie, Wismar a. Osts.**
Abteilungen für Architektur und Kunstgewerbe, Bau-Ingenieur-Wesen, Maschinen und Elektrotechnik. — Programm durch das Sekretariat.

Druck von Zürcher & Furrer in Zürich.